

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 6 Monate 3 R. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Halle a. d. Saale, Dienstag den 5. Januar

1875.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Northwinger 12. Str. Ulrichstr. 47.

No 3.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen Reichlichen Postanstalten und unsern hiesigen Expeditionen unangeführt angenommen.

*Wochenübersicht.

In Deutschland ist die Festwoche in fröhlicher Stille verfloßen, die um so willkommener war, als eine Reihe aufregender Auftritte und Ereignisse für alle Gemüther eine Zeit lang die Aufmerksamkeit des Volkes in Anspruch genommen.

Einen ermunternden Eindruck wird das Unternehmen Alfonso's, wenn es gelingt, sicherlich in Frankreich auf die Anhänger des jungen Napoleon üben, die von diesem ein gleiches Vorgehen erwarten.

In England ist die politische Ruhe durch sein Ereignis von staatlicher Bedeutung gestört worden, dagegen beschäftigen die schrecklichen Unfälle auf den baltischen Eisbahnen und die große Seeratskatastrophe mit dem australischen Auswandererschiff 'Kospatrid' die Gemüther.

des deutschen Reiches in erster Reihe auf deren Erhaltung hinzuwirken. Bei dem Mittags 12 Uhr stattgefundenen Empfange der Generale hielt der General-Fieldmarschall von Wrangel folgende Ansprache:

„Im Kaiserliche königliche Majestät! Heute am Neujahrstage stehen wir vereint zum Jahresanfang, Er wolle Euch Majestät auch weiterhin in voller Lebensfrische und Kraft mit dem Segen und Segen von Deutschland bis in die fernsten, fernsten Zeiten gnädiglich erhalten.“

Auf diese Ansprache antwortete der Kaiser: „Ich danke Ihnen für die Wünsche, welche Sie und im Namen der Arme für mich ausgesprochen und gebe Sie aus vollem Herzen den hier Versammelten besonders demüthig dankbar dafür an, daß der Allmächtige mich im Laufe des verfloßenen Jahres wieder so reich gesegnet, meinem schweren Beruf und auch dem Theile meiner Pflichten, welche Sie, Meine Herren, repräsentiren, mit voller Hingebung genügen zu können.“

Nachmittags empfing der Kaiser und die Kaiserin die Deputation der Kaiserlich-Preussischen Städteordnung in Halle zu Halle wie alljährlich im königlichen Palais, um die üblichen Geschenke an Eiern, Wurst, Schinken, Kuchen u. und die Neujahr-Gratulation entgegen zu nehmen.

Die man dem „W. T. B.“ aus Rom, 1. Jan. telegraphirt, wird dort in unternichteten Kreisen versichert, daß Kaiser Wilhelm in dem Schreiben, welches sein Porträt für den König Viktor Emanuel begleitete, den Wunsch ausgedrückt habe, daß es ihm bald vergönnt sein möge, dem Könige Viktor Emanuel in Italien seinen Besuch zu erwidern.

Seitens des Ministers des Innern sind die Oberbürgermeister Preussens zu einer Beratung über den Entwurf einer allgemeinen Städteordnung eingeladen worden. Die Konferenz soll am 7. Januar stattfinden.

Bei der Neujahr-Gratulation der Generale sind die Stabsadjutanten, Oberst Graf v. Schorff und Oberst Fürst v. Bismarck, zu Brigadiers mit Beförderung in ihrer Stellung als Stabsadjutanten ernannt worden.

In letzter Zeit war, wie officös geäußert wird, die braunschweigische Successionsfrage Gegenstand eifriger Verhandlungen, und namentlich ist in Braunschweig das Bedürfnis erkannt worden, den Vermittlungen eines preussischen Staatsmannes, der zu den beiden Höfen in Beziehungen steht, Gehör zu schenken. Die verschiedenen Projekte, welche bei dieser Gelegenheit erörtert wurden, haben allerdings noch nicht zu einem definitiven Ergebnis geführt, aber man ist in den entscheidenden Kreisen schon jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine befriedigende Lösung der Frage bei dem bereiteten bestmöglichen Willen mit Sicherheit zu erwarten sei.

Ueber die Affaire „Gustav“ ist der Reichsregierung erst in den allerletzten Tagen ein amtlicher Rapport zugegangen. Wie die „W. T. B.“ hört, beschäftigt sich die Reichsregierung nunmehr angelegentlich mit dieser Affaire und soll die Stimmung darüber in den leitenden Kreisen eine sehr ernste sei.

Dem Vernehmen nach werden Seitens des Staates mit Rücksicht darauf, daß die Staats-Realsteuern auf 14 Millionen Thaler (42 Millionen Mark) jährlich fortuntertirt ist, die Einschätzung indess im ganzen Lande eine höhere Summe ergeben hat, die Höhe dieser Steuer für die einzelnen Stufen im Jahre 1875 nicht im vollen Betrage erhoben werden. Bismarck's Procent der Normalgröße fortlassen können, steht indess bis jetzt noch nicht fest.

Aus Berliner Gesellschaftskreisen erfährt die „Eis. Ztg.“

„Ja, sehen Sie nur, wie der Wind die Kronen der Bäume heugt! Herrlich, herrlich! Wie das wallt und wogt! Und diese Standwörter! Wir müssen das Fenster schließen!“

Fritz zog den Schalter vor. In demselben Augenblicke begannen große, dicke Tropfen wider die Scheiben zu schlagen, und es man sich's verah, brach das Gewitter mit voller Macht los und schüttete Ströme von Regen über die matten grüne Erde.

„Dol!“ rief der Chavannes, indem er sich den Schlaf aus den Augen wusch. „Das ist eine schöne Beförderung! Wacht's schon lange so, Signore?“

„Seit drei Minuten,“ erwiderte Fritz. „Das ist ärgerlich! Ich habe vom Posthaus noch eine tüchtige Strecke nach meinem Detachement und das Straßenpflaster ist die schwache Seite unserer Municipalität. Sie kennen doch Chavanna?“

„Ich bin wehrmännlich durchgekommen.“

„Dine auszuweisen? Ah, das ist unrecht, Signorino! Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, man amfirt sich nirgend's öfter als in Chavanna. Natürlich. Sie finden das kein Glück und keinen Dom wie in Mailand, auch keine Piazza Brava wie Verona, — aber, aber... das, weißt du?“

„Ich nicht den schlechten Eltern! Es liegt meinem Detachement gegenüber und vermagst mein bestes Bier... und hüßig, Signor! wannig Gentlemen das Seidel!“

„Sie das ist eigentlich halb geschenkt! Nun, ich sage Ihnen nur, fragen Sie wen Sie wollen, den Geparo Cornetti oder den Emanuelle Mannifero, den Paul oder den Peter, — sie werden Ihnen ohne Ausnahme bestätigen, daß es sich nirgend's so seltsamerweise lebt, als in unserer bellissima Chavanna. Warten Sie, ich will Ihnen doch meine Briefe geben; Sie brauchen bloß unten rechts an der Messingklänge zu geben.“

„Er holte sein Portfeuille heraus und überreichte dem jungen Manne eine sauber geordnete Karte.“

„Wir liefern unsere Waare auch in's Ausland,“ fügte Herr Cosimo Fortini mit selbstgefälligem Schmuck hinzu. „Wenn Sie einmal was nötig haben, werden Sie nirgend's besser bedient sein als bei uns.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Januar.

Kaiser Wilhelm empfing am Neujahrstage die Mitglieder der königlichen Familie, die Hofstaat, die Minister und die Generalität zur Begrüßung. In der Beantwortung aller officiellen Ansprachen betonte der Kaiser seine Gemüthsruhe über die friedliche Lage und die Aufgabe

lieber wollen, als den ausgelegten Kampf. Die Wirkung bleibt dieselbe.“

Emma schaute dem seltsamen jungen Manne voll in's Angesicht und schüttelte dann langsam das Haupt.

„Sie müssen traurige Erfahrungen gemacht haben,“ sagte sie in fast mitleidiger Tone. „Der Sie reden nur so, weil... weil der Postwagen eng und die Fahrt lang ist.“

Fritz lachte. „Kommt Ihnen meine Lebensansicht so unendlich vor, daß Sie dieselbe für einen schlechten Witz halten? Uebrigens sind wir da auf ein Thema geraten, das eigentlich sehr wenig zeitgemäß und gewiß nicht geeignet ist, das Rollen der Räder zu akkompagniren. Lassen Sie uns plaudern wie Leute, die sich heute begegnen, um sich morgen zu trennen... hüßig touristisch, alltäglich, wenn es sein muß... Was halten Sie vom Wetter, mein Fräulein?“

Emma wußte nicht, ob sie antworten sollte. Der Ton des jungen Mannes klang so übermüthig, so herausfordernd und doch lag wieder so viel anmüthige Wärme, so viel Heiß in seinem Wesen, daß sich die widersprechenden Gefühle in ihrer Seele regten. Sie ärgerte sich über ihn und fand ihn dennoch annehmlich sympathisch; sie wußte, gen unartig gemessen und empfand doch etwas wie Bangigkeit vor seinem stolzen, flammenden Blick.

„Das Wetter ist recht hüßig,“ sagte sie endlich ein wenig pikirt.

„Aber sehen Sie dort,“ versetzte Fritz, der das Thema jetzt ernst zu nehmen schien. „Das ist recht bedenklich! Ich fürchte, wir werden ein tüchtiges Gewitter bekommen.“

„Wahrhaftig, Sie haben Recht! Wie sich das Gemwöl über dem Bergkamm ballt! Und richtig, da blüht es! Schade, schade, daß uns so die Aussicht verregnet wird! Aber gleichviel! Ich habe mich immer danach gefehnt, einmal ein recht großartiges Gewitter im Gebirg zu erleben. Wen s nur so lange vorhält, bis wir weiter in die Schluchte vorgebrungen sind.“

„Ein Umwetter im Hochgebirg mag keine romantische Reize haben, aber ich versichere Sie, es kann sehr, sehr unangenehm werden, zumal bei Nacht!“

Eingeschnitten.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

„Nun, ich bitte Sie, was begegnet Ihnen, wenn Sie eine Malafische Wabonna betrachten? Sie sind entzückt, Sie bewundern, Sie verzögern den Meister, dessen Genius eine solche Zauberkraft zu verschaffen vermochte. Bald aber regt sich in Ihrem Bufen ein anderes Gefühl: das der eigenen Ohnmacht und Schwäche. Ich bin nämlich so frei, vorausgesetzt, es sei eine Sterbliche, mit der ich rede — keine Angeltia, keine Madame Lebrun... Also ich sage, Sie beginnen mit bewunderndem Entzücken und schließen mit der verzehrenden Empfindung der eigenen Nichtigkeit: das nennen die Entusiastischen Kunstgenuss.“

„Ich kann mir nicht denken,“ versetzte Emma, „daß Sie im Ernste meinen! Wie wenigstens geht es anders. Wenn ich etwas Schönes sehe, das gottbegnadete Menschenhände hervorgebracht haben, so fühle ich mich über das vergänglichke idiosche Selbst emporgeloben in eine Region der Reinheit, der Gläubseligkeit, der Freiheit. Ich verzesse das eigene Ich vollständig und lege nur in der Schöpfung des Meisters. Ich bewundere, ich bin stolz darauf, daß ein mir verwandtes Wesen ein so erhabenes Wert in der Seele tragen konnte: aber ich beneide nicht. Das läme mir vor, als wolle ich dem Dummheit seine Sterne und dem lieben Gott seine Allmacht misgönnen.“

„Sie saute dieß mit einer Selbstlosigkeit und Ergetztheit gesagt, die ihr überaus wohl zu Gesicht stand. In Ihren schönen, dunklen Augen glommt ein mildes, verklärendes Feuer.“

Fritz verlor das jugendliche Antlitz des Mädchens nicht aus den Augen.

„Die Charaktere sind eben verschieden,“ sagte er endlich abschließend. „Uebrigens sprach ich keine Silbe von beneiden. Der Reid dieß das Verlangen nach einem Gegenstand voraus. Meist aber die absolute Positivität aller Dinge so klar vor der Seele steht wie mit, der verlangt eben Nichts, Nichts, — als höchstens die Ruhe, — oder nehmestehen, wenn Sie

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Accept-Crediten.
Discontirung von Wechseln und Depositenverkehr.
Auszahlung von Coupons und Sorten.
Besorgung von Incassos und Couponsbogen etc.
Controlle der Verloosungen aller Werthpapiere.

Ernst Haassengier,
 gr. Steinstrasse 10.

Fr. Naumann's
 Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik,
 alter Markt 3,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu billigen Preisen.
 Für Wiederverkäufer Sopha-Gestelle und Stühle in reicher Auswahl.

Breitestr. 17 **Sarg-Magazin** Breitestr. 17

von **A. Brauer,**

empfehlen in vorkommenden Fällen sein Lager von Särgen
 in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Dresch-Maschinen neuester bewährter Construction, dreschen vier Stunden so viel, als 3 Drescher in einem Tag, von 60 Uhr. an franco Bahnfracht unter Garantie und Frachtpost.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.
 Agent Herr F. Ramdohr, Schöneleinsgr., Altleben.
 einfachen und eleganten Gerates in großer Auswahl.

Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften der Stadt Halle und Umgegend dieses zur Anzeige, daß ich meine Stellung als Werkführer bei Herrn Wlasberg aufgegeben und mich hier selbstständig etablirt habe. Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften zu allen in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten, als: **Aufpolstern** alter und neuer Möbel, sehr elegante **Zimmertapzierungen** und **Sarbinendecorationen** bei sehr billigen Preisen und reeller Bedienung.

P. Blaschke, Tapezier u. Decorateur,
 Halle a. S., Berggasse 1.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn G. Sailer in Hauje gr. Märkerstraße geführte

Schweizer Käseerei sowie Butter- und Milch-Geschäft auf Empfehlung solcher dem geehrten in und auswärtigen Publikum zur geneigten Berücksichtigung. Behaltungen auf Engros-Beforderungen aus dem von Herrn Sailer hier am Plage bestehende Engros-Lager bitte ich in meinem Geschäft aufgeben zu wollen.

Halle a/S., den 2. Januar 1875.

W. Jahn, 23. gr. Märkerstraße 23.



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten entworfen „Asthma und Tuberkulose fohlen bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boorhave, Bonpland, Tesch- di und allen Südamerica-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Wohnapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Kranken- bette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorge- schrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei Nervenleiden und ein einziges Heilmittel gegen Spasmen (Pillen I und II), bei jeder Art (Pillen III, Spiritus). Preis 1 Sch. 3 R.-M.; 6 Sch. 15 R.-M.; 1 Flac. 3 R.-M. (einschließend Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältig untersuchte, fass. gew. d. d. Mohren-Apothek Mainz und deren Depôts-Apotheken: Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth.; Berlin: B. O. Pfing, Louisen- rasso 30; Dresden: sämmtl. Apoth.; Leipzig: B. H. Pauleke, Engel-Apoth.

Briquettes

fernen jetzt pro Fuhrre à 25 Centner Netto für
 1 Thlr. frei Stall; und von unserer Ambulance à
 10 Pf. Netto Inhalt für 9 Egr. frei an Ort
 und Stelle.

Eulner & Lorenz,
 Bauhof 5.

Nach Beendigung unserer baulichen Anlagen, sind wir in der Lage, vor-
 läufig billiger zu produciren als bisher und offeriren demgemäß als Grube Delbrück
Briquettes zum Preise von 60 Pfg. pro Centner.
Mechanisch gestricke Knorpelrohre zu 35 Pfg. | pro Centner
Förderrohre zu 30 Pfg. | ab Grube.

Briquettes sind von heute ab reich vorhanden und werden aus unseren
 Grubenschuppen auf der Grube prompt verladen.

Halle, den 1. Januar 1875.

Die Verwaltung der Grube Delbrück bei Diebtau.

Beste englische Land Schweine zum
 Verkauf zu haben, à Cr. 16 Thlr.
G. Stookmann,
 Retschburger Chauffee 13.



Näh-Maschinen.
 die besten bewährtesten Systeme,
 empfiehlt unter weicher Garantie
Aug. Baumgart,
 Maschinen-Fabrik, gr. Ulrichstraße 10.

Für **Büchsenmacher** und **Jagd-
 schießer** sind wieder große Vorräthe
 Waffen angekommen, z. B.:

Revolver, 6 schüssig, für 3 Mk.,
 hochfeine prima 5 Mk.,
Scheibenschreiber, 6 Mk.,
 hochfeine prima 7 Mk.,
 100 Patronen 1 1/2 Mk.,
Jagddoppelt Hinterlader, Ge-
 wehre von 17-45 Mk.
 Alle verlässbaren Constructionen.
 Einzige Proben sende ich nur gegen
 Postvorschuß.
 Umtausch sehr gern.

Hippolit Mohles,
 Belger des Lütticher Waffen-Depots
 Berlin N., Auguststr. 22.

Stadt-Theater.

Dienstag den 6. Januar 1875.
 Mit ausgegebenem Abonnement.

**Beneß für den Regisseur
 Anton Krötzer.**

**Der Alpenkönig und
 der Menschenfeind.**

Romantisch-fantastisches Zaubermärchen mit
 Gesang in 3 Acten von Ferd. Raimund,
 Musik von Wenzel u. Müller.

Zu dieser seiner **Beneß-Vor-
 stellung** ladet ergebenst ein.
Anton Krötzer.

Das dritte und letzte Abonne-
 ment beginnt mit Montag den 11. Januar
 und verkleren die noch ausstehenden
 Billets des I. u. II. Abonnements
 von diesem Tage an ihre Gültigkeit. Ich
 erlaube mir ein geehrtes Publikum zu
 diesem **letzten halben Abonne-
 ment** ganz ergebenst einzuladen, und
 bitte die **halben Abonnements-
 bogen,** 10 Stück Billets, gültig bis zum
 Schluß der Schauspielereien (Balsamson-
 tag), in den Tagen vom 4. bis 10. Janu-
 ar im Theaterbureau zu den bekannten
 Preisen in Empfang nehmen zu wollen.
 Hochachtungsvoll

H. Haberstroh.

Neues Theater.

Mittwoch den 6. Januar 1875
**Großes
 Symphonie-Concert.**

Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**
 Programm in nächster Nummer.

Weintraube.

Dienstag den 3. Januar 1875

Großes Extra-Concert

vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 3 Egr.**
W. Halle.

Ergebene Anzeige.

Von heute ab firmire unter meinem eigenen Namen:

Alfred Blau,
 Conditior, Leipzigerstraße 18.

Kräftige Herrenhuter Leinwand
 empfiehlt

H. C. Weddy-Pönicke.

Schlittendecken

in großer Auswahl vorräthig bei
Friedrich Arnold, am Markt.

Sämmtliche Vorräthe in **Winter-Anzügen** u. **Winter-
 Paletots** werden, um damit zu räumen, von jetzt ab unter dem **Kosten-
 Preise** abverkauft.

Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

**Die patentirten Reinlichkeits-Kissen
 für Damen**

sind besonders jetzt nach **allerneuester, bedeutend verbesserter Con-
 struction** bei **nachhafter Preisermäßigung,** ihrer **Zweckmäßigkeit**
 und **Bequemlichkeit** wegen, sowie als **Wäschezeug** und gegen **Unter-
 leibs-Erkrankung** allerseits belohnt begünstigt und Jahre lang zu gebrauchen.
 Prospecte franco und gratis. Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Manufactur patentirter Polster und Kissen aus Meerschwämmen.
München, Wiesenstraße 11 1/2 (bei Schwabing). [H. 8975.]

J. C. Wedekind in Nordhausen.

7 Prämien.
 1862
 gegründet.

[Belebe Preise.
 Das
 größte Lager.



Fabrik
 von **Mühlsteinen,**
 französischen und
 belgischen und deutschen
 u. zu allen Zwecken;
 Mählpicken, Messerpicken,
 feinsten engl. Gusstahles
 und besten Harte-Grades;
 Brücken-Wagen,
 Sackkarren, Stinkrähnen.
 Prima Seiden-Gaze v. Dufour
 er. genäht.

**Anerkante Vorzüge
 der Mühlsteinfabrik:**
 Kolnettel Accordarbeit und
 bestmögliche feinste
 feinste Gesteins-Sorten!

En gros-
 Vertrieb des Rohgesteins
 aus den feinsten
 südfranzösischen Brüchen.
 Panneau, Carreaux,
 Mosaiken,
 Malstein aus
 aus 1 Stück und massiv;
 Zapfen-Lagersteine,
 Schleifsteine aller Größen
 aus eigenen Brichen.
 Lager in Hamburg u. Prag

Ober-Röblinger- u. Dieskau'sche Briquettes,

die Fuhrre à 25 Centner 21 Reichsmark franco Stall. Die **Ambulance** ist
 angewiesen, den Centner mit 90 Pfennige zu verkaufen.

Seoring & Lango, Leipzigerstraße 95.

Meinen langjährigen, treuen Mitarbeitern, den Herren **August Flöthe**
 und **Carl Krüger** habe ich unter heutigem Tage Collectiv-Procura
 für mein Geschäft ertheilt, was ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe,
 mit der Bitte, die Unterschrift gemannter Herren der meinigen gleich zu achten.
 Halle a. S., den 1. Januar 1875.

F. W. Fritsch,
 alleiniger Inhaber der Firma:
Fritsch, Schmidt & Co.

Germanisches Nationalmuseum.

Große Lotterie durch **einzelne** **300 Gewinne.**

von **Kunstgegenständen.** Werke der berühm-
 testen Künstler.
 Werth 45,000 Mark



7 eigenhändige Arbeiten Ihrer K. u. K. Majestät
 der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches u. d. Preußen.
 Loose à 3 Mark find zu haben bei **J. Barch & Co.,** große
 Ulrichstr. 47, u. **W. König,** Exped. d. Saale-Zeitung (Mortgänger 12)

Müller's Bellevue.

Montag den 11. Januar 1875

Große große Volks-Medoute.

Alles Nähere in nächster Nummer.

Da in Folge des plötzlich eingetretenen **Regen- und Thauwetters**
 die projectirte

grosse Schlittenfahrt

leider morgen, Dienstag nicht stattfinden kann, werden die inzwischen bereits an
 das Comité gezahlten Beiträge, sowie die getroffenen Vorbereitungen vorläufig
 reservirt, um bei föhentlich in Laufe dieses Winters nochmals eintretender
 Schlittenbahn die Partie mit der beabsichtigten Uebersetzung in Scene zu legen, wo-
 von wir die geehrten eingeladenen Herrschaften f. B. durch diese Zeitung in
 Kenntniß setzen werden.

Sollten indeß auch später die Witterungsverhältnisse u. Ausrichtung nicht
 zulassen, dann werden die eingezahlten Beiträge Ende Februar zurückerstattet.

Halle, den 4. Januar 1875.

F. Zimmermann, F. W. Fritsch, Albert Kobe, A. Böttcher.

